

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 5/6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Neubau von Gewächshäusern im Botanischen Garten der Universität Zürich ZH

Die Universität Zürich benötigt für ihre Forschungsarbeiten im Botanischen Garten in Zürich-Riesbach etappenweise zusätzliche Gewächshäuser. Die Gewächshausanlage wird vorläufig auf eine Nutzfläche von ungefähr 700 m² ausgelegt. Die Ausgestaltung und Etappierbarkeit der Gewächshausanlage sind aufzuzeigen. In einer ersten Etappe ist die Projektierung und Realisierung eines Versuchsgewächshauses mit 160 m² Geschossfläche als verbindliche Pauschale zu offerieren. Das Versuchsgewächshaus dient als Pflanzenversuchslabor.

Teilnahmeberechtigung: Zum Präqualifikationsverfahren sind alle AnbieterInnen zugelassen, die die nachfolgenden Bedingungen erfüllen. Der Auftrag wird im selektiven Verfahren vergeben. Die AnbieterInnen haben ihre Eignung aufgrund ihres Leistungsausweises bei der Planung und Realisierung von ähnlichen Bauaufgaben nachzuweisen. Ein unabhängiges Beurteilungsgremium wählt die TeilnehmerInnen aufgrund folgender Eignungskriterien aus: Städtebauliche und architektonische Qualität von geplanten und/oder realisierten Objekten der ArchitektInnen/Konzeptionelle und technische Qualität von geplanten und/oder realisierten Objekten der SpezialistInnen/Vorgeschlagene und/oder realisierte innovative Lösungen, beispielsweise in den Bereichen Energieminiierung, Ökologie usw./Erfahrung der PlanerInnen bei der Planung und Realisierung von Gewächshäusern oder vergleichbaren Objekten/Erfahrung des Unternehmens bei der Realisierung von Gewächshäusern oder vergleichbaren Objekten (Glashauskonstruktionen usw.)/Organisationsstruktur für die Planung und Realisierung der gestellten Aufgabe.

Der Auftrag fällt nicht unter den Anwendungsbereich des Gatt/WTO-Übereinkommens. Die AnbieterInnen haben zusammen mit ihrem Teilnahmegerüsts durch Ausfüllen des Fragebogens ihre Eignung zu belegen. Sie haben überdies nachzuweisen, dass ein Architekt oder eine Architektin bei der Planung und Realisierung die Gesamtverantwortung innehat.

Sofern ein Architekt oder eine Architektin als TotalunternehmerIn auftritt oder die Federführung in einer Arbeitsgemeinschaft (Arge) übernimmt, muss die Zusammenarbeit mit den Fachplanern und Subunternehmern sichergestellt sein.

Unterlagen: Das Programm zur Information der Anbieter und Anbieterinnen und der Fragebogen können, unter Beilage eines frankierten und adressierten Briefumschlages C4, schriftlich angefordert werden bei: Hochbauamt des Kantons Zürich, Bauabteilung 3 (Universität), Walchetur, 8090 Zürich.

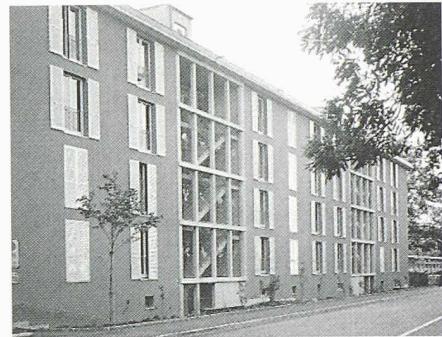
Termine: Präqualifikation: Die Bewerbungen sind mit ausgefülltem Fragebogen bis 26. Februar 1998 (Eingang am Eingangsort) an die obengenannte Adresse einzureichen. Auswahl der Wettbewerbsteilnehmer und -teilnehmerInnen Anfang März 1998. Totalunternehmer-Wettbewerb: Versand des Wettbewerbsprogramms Ende März 1998. Abgabe der Projekte mit Totalunternehmerofferten: Mai 1998. Jurierung bis Ende Juni 1998.

Bauten

Wohnhaus für Musik von Šik in Zürich

(pd) «Das Musizieren ist grundsätzlich nur für die Dauer von je einer Stunde zwischen 9 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 21 Uhr gestattet.» Diese Bestimmung ist in der Hausordnung der Mietverträge der Stadt Zürich enthalten. Für Berufsmusiker und Musikunterricht erteilende Personen aber gehört uneingeschränktes Musizieren zu den Grundbedürfnissen.

Deshalb hat sich die Stadt Zürich entschlossen, ein «Musikerwohnhaus» zu bauen. Für 8,5 Millionen Franken hat Miroslav Šik zusammen mit Daniel Studer an der Bienenstrasse in Zürich ein viergeschossiges Wohnhaus mit insgesamt zwanzig Einheiten errichtet. Der Bau wurde anlässlich des Architekturpreises von «Hochparterre» und «10 vor 10» mit dem «Hase in Bronze» ausgezeichnet. Verantwortlicher Akustiker war Bernard Braune, Landschaftsarchitekt Marcel Fürer; die Musiktiere stammen von Roland Fässer.



Musikerwohnhaus der Stadt Zürich von Miroslav Šik und Daniel Studer (oben), Musiktiere von Roland Fässer (unten)

Tagungsberichte

IUT – Innovationen unter Tage

(pd/MG) Rund einhundert Fachleute aus Deutschland, Österreich, Frankreich und der Schweiz trafen sich Mitte November 1997 zur IUT-Fachveranstaltung «Injektionen in dicht gelagerten Untergründen» im Versuchsstollen Hagerbach.

Die lange Zeit im Bereich der Piora-Mulde erwarteten zuckerförmigen Dolomite, die noch auf Niveau des Sondierstollens unter hohem Wasserdruk stehen, übten einen grossen Einfluss auf die Themenwahl der Veranstaltung aus. Die nun vorliegenden Ergebnisse der Sondierbohrungen lassen jedoch die begründete Vermutung zu, dass der Dolomit auf der Höhe des zukünftigen Basistunnels verfestigt und nicht mehr wasserführend ist. Trotz dieser positiven Entwicklung blieb das Tagungsthema aber aktuell, da heutige Tunnelbauwerke immer häufiger in wasserführenden und/oder sehr wenig standfesten Formationen erstellt werden müssen.

Nach einführenden Referaten zur Thematik der Injektionen wurden auch verfahrenstechnische und wirtschaftliche Probleme erörtert. Anhand von Modellrechnungen wurde zudem verdeutlicht,

dass aufgrund der statischen Gegebenheiten bei tiefliegenden Tunnels in gebrächem Gestein fast zwingend mit einer Verfestigung des Gebirges gerechnet werden muss, was den Ausbauaufwand deutlich herabsetzen kann.

Im November 1998 soll nochmals «nur» eine Fachtagung stattfinden, im Oktober/November 1999 dann aber wiederum eine mehrtägige Messe. Interessierte Aussteller können sich bereits jetzt an die Veranstalterin wenden.

Notizen zu Namen

(Kt. ZH) Der 51jährige Paul Meili, dipl. Bauing. ETH, ist zum neuen Hauptabteilungsleiter National- und Hauptstraßenbau des Tiefbauamtes des Kantons Zürich ernannt worden. Als Nachfolger des pensionierten Rolf Theo Balz wird Meili auch die Funktion des Stellvertreters des Kantonsingenieurs wahrnehmen. Meili verfügt über ein breites Fachwissen im allgemeinen Tiefbau, vorwiegend im Tunnelbau. Seit 1988 war er Teilhaber der SMH (Schmid, Meili, Huber) Tunnelbau AG in Rapperswil. Als Lehrbeauftragter wirkte er u.a. an der ETH Zürich.